

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder
in die Provinz mit franko-Post-
versendung:
ganzzährig 16.—
halbjährig 8.—
vierteljährig 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnag. 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südwangarn

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder
in die Provinz mit franko-Post-
versendung:
ganzzährig 16.—
halbjährig 8.—
vierteljährig 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnag. 18, im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 39.

Lugos, Donnerstag den 14. Mai 1903.

11. Jahrgang.

Der Anfang vom Ende.

Lugos, 13. Mai.

Es scheint, daß in den dunklen Tiefen der ungarischen Volksseele sich nach langer Pause endlich etwas anderes regt, als die bis zum Ueberdruß bekannten Ausbrüche des nationalen Grimmes. Friedensboten gleich kommen Nachrichten aus allen Theilen des Landes, daß in Comitats-Congregations-Versammlungen und politischen Vereinen gegen die Obstruktion Beschlüsse gefaßt werden und es berührt wolthwendig, wenn man liest, wie allüberall das gesunde, durch langjährige parlamentarische Schulung geübte Urtheil der Bürger sich Bahn bricht.

Zwar keine Friedenstauben sind es, mit dem Delzweig im Schnabel, die aus dem Volke in's liberale Lager flattern. Diese Nachrichten können nur als Vorboten kommenden Friedens betrachtet werden; aber der Morgenröthe folgt unfehlbar der Tag und diese Protestkundgebungen und Beschlüsse werden in wohl nur kurzer Zeit den endlichen Frieden herbeiführen.

In unserem Falle ist der Friede eben nicht gleichbedeutend mit einem Siege der Gegner. Um das Ziel zu erreichen, das angestrebt, genügt auch eine Waffenstreckung, das freiwillige Sich-ergeben des Feindes, sei es aus diesem, sei es aus jenem Grunde — wir würden uns schon mit der nackten Thatsache begnügen und nicht den Ursachen nachforschen. In Sachen der Politik muß man oft den starren Rechtsstandpunkt aufgeben, um auf Umwegen das zu erreichen, was einem vor Gott und den Menschen gebührt. Und die große Menge ist immer mit dem guten Resultat zufrieden, um wie und woher kümmert sie sich nicht.

Die Opposition sollte sich vorhalten, daß ein ehrenvoller Rückzug immer besser ist, wie die ehrenvollste Niederlage. Jetzt wäre es noch an der Zeit, ersteres zu wählen und sie thäte klug daran, sich solch einen ehrenvollen Rückzug bei Zeiten zu sichern. Ihr starker und seiner Stärke bewußter Gegner würde ihr jetzt keine Schwierigkeiten machen und, wie gesagt, ein Modus ließe sich treffen.

Aber auch für den Fall, daß die Intransigenten von äußerster Härte, die im ungarischen Sacht-Necht das alleinige Heil der Nation erblicken, weiterhin auf ihrem patriotischen Standpunkt beharren — und dies ist sogar wahrscheinlich — auch dann, wenn die Opposition den Kampf „ums Recht“ weiter führt und lieber das gewisse Ende mit Schrecken abwartet, als einen vernünftigen Frieden zu schließen — auch in dem Fall wird die Majorität im Parlamente ihren Frieden erlangen. Freilich dann nur durch einen Sieg, dem noch ein heißer Kampf vorausgehen wird, eine Schlacht, die aber ein glänzender, wirklicher Sieg krönt. . . Und hinter dem

Parlamente wird dann das ungarische Volk stehen; es wird dies ein doppelt schöner Sieg sein: jener der Nation über ihre inneren Feinde.

Eins oder das Andere kommt gewiß — und in gar nicht mehr so ferne Zeit.

Das Volk ist bereits müde geworden, müde der unaufhörlichen, anhörenden Lärmereien im Parlamente, und des wüsten Spektakels, den die Redner von der „nationalen“ Couleur bei den Volksversammlungen machen, müde der Massendeputationen, der bramarbasirenden Zeitungsartikel, des ganzen Obstruktionstanzes. . . Das Volk will Ruhe haben, es will seine Abgeordneten wieder an der Arbeit sehen und statt der Obstruktionsberichte will es wieder vernünftige parlamentarische Reden lesen.

Von Tag zu Tag bröckelt ein Steinchen nach dem anderen von dem anscheinend so festgefügt Bau der ungarischen Obstruktion ab; nicht nur in der Partei, in der Hauptstadt des Landes zeigt sich dies, sondern auch draußen im Volke. Selbst der gewöhnliche oppositionelle ungarische Bauer, der dank dem übermäßig entwickelten Zeitungswesen seines Landes täglich ein Kreuzerblatt liest und ganz natürlich sich die politischen Ideen des betreffenden Redacteurs zu eigen macht, auch dieser relativ ursprüngliche und überaus leicht beeinflussbare politisirende Wahlbürger legt sein Leibblatt enttäuscht und ärgerlich aus der Hand, wenn es ihm Tag für Tag nichts anderes bieten kann als endlose Obstruktionsdebatten. Sogar der gesunde Magen des Volkes verträgt das oppositionelle toujours perdrix nicht mehr und das Interesse an den Vorgängen im ungarischen Abgeordnetenhause hat sich schon bedeutend abgestumpft. In dem Maße aber, wie der Antheil, den die Nation an parlamentarischen Getriebe nimmt, schwindet, wird auch das Gefolge der „wahren Führer der Nation“ kleiner. Damit soll nicht gesagt werden, daß die Matten das sinkende Schiff verlassen — diese Bezeichnung verdienen auch die ungarischen 48-er nicht; sie haben einfach gesehen, daß es auf diese Weise mit diesen Führern nicht mehr geht; sie haben das Vertrauen verloren und das imposante Gewölbe des oppositionellen nationalen Tempels erscheint ihnen nicht mehr einsturzgefährlich. Mit kritischem Auge betrachten sie die morschen Wände und die Zeit ist nicht mehr fern, wo die Risse und Sprünge, die immer zunehmen, den Einsturz des ganzen Gebäudes herbeiführen. Schade wird es um den Brachtbau nicht sein.

Und wenn einmal die gegenwärtige Obstruktion einer unschönen Vergangenheit angehört, wird man sich mit Erstaunen fragen, wieso es kam, daß sich eine ganze Nation monatelang am Narrenseile einer so verabschwindend kleinen Minorität führen ließ? Es läuft dies scheinbar den Naturgesetzen zuwider; denn wie im Haushalte der Natur

übt auch in der Politik der Stärkere sein Recht aus; sind aber die 48-er die Stärkeren?

Eben dieses Gesetz läßt den baldigen Sturz der Obstruktion zur Gewißheit werden. Die liberale Partei ist ihrem Gegner überlegen; sie wird ihn erdrücken. Wenns nur schon da wäre, das Ende!

Krasso-Szörenyer Congregation.

Lugos, 13. Mai.

Zu der heute stattgehabten Frühjahrs-Congregation strömten die Municipalausschuß-Mitglieder aus allen Theilen des Komitates in hellen Schaaren herbei. Handelte es sich doch darum, der Regierung aus Anlaß des merkwürdigen Vorgehens der parlamentarischen Opposition eine Vertrauens-Manifestation zu bereiten. Den hierauf bezüglichen Antrag brachte in der Sitzung der Präsident der Krasso-Szörenyer liberalen Partei Arthur v. Gränzenstein in Begleitung einer inhaltsvollen Ansprache ein. Im Namen der rumänischen Nationalpartei opponirt Coriolan Bredicean gegen den Antrag und sagt im Verlaufe seiner längeren Rede beiläufig folgendes: Die Staatspolitik ist unverändert schlecht, der Massenergedisimus und die Verdrängung der Nationalitäten aus dem Parlament nehmen auf fallende Formen an. Nicht weniger schädigend wirkt die illegale Eintheilung des Wahlzensus und der Wahlbezirke. Deshalb stimme er und seine Gesinnungsgenossen gegen den Antrag.

Die Vertrauensadresse an den Ministerpräsidenten Koloman Szell und Brandmarkung der Obstruktions-Kampagne wurde hierauf von der überwiegenden Majorität angenommen. Im Uebrigen nahm die Sitzung folgenden Verlauf.

Um 1/2 10 Uhr Vormittags eröffnete Obergespan Karl v. Pogany, von Eisenrufen begrüßt, die Sitzung.

Vor der Tagesordnung proponirte Arthur v. Gränzenstein die eben skizzirte Vertrauens-Adresse an den Ministerpräsidenten Szell.

Folgt die Tagesordnung.

Als erster Punkt kommt der Bizegspanbericht zur Vorlage. Adolf Gyurgyevich stellte den Antrag, denselben, nachdem er mit anerkennenswerther Umsicht verfaßt, als verlesen zu betrachten.

Zum Bericht interpellirt Erzpriester Dr. Popovits in Sache der wilden Gye. Er führt aus, daß dieselben seit Einführung der Zivilrechte in Krasso-Szöreny erschreckend überhand genommen und er sucht, das Einschreiten der Behörde.

Bizegspan Fialka erklärt, von dieser bedauerlichen Sache Kenntnis zu haben und wurden zur Hintanhaltung die behördlichen Maßnahmen getroffen.

Großen Spektakel verursachte ein Municipalausschuß-Mitglied namens Konstantin Murariu aus Roman-Vogsan, welcher perfide Angriffe formulirte. Er beschuldigte behördliche Organe, daß sie ausläßlich der Viehsuche konfisquirtes Heu zu eigenen Zwecken aufbrauchten.

Obergespan Karl v. Pogany ermahnte wiederholt den Redner bei der Sache zu bleiben und da diese Ermahnungen nichts fruchteten, rief er den Redner zur Ordnung, worauf derselbe seinen Speech einstellte.

Noch interpellirten Professor Dragalina und Dr. Petrovits in wirtschaftlichen Fragen, auf welche Anfragen der Bizegspan befriedigende Aufklärungen ertheilte.

Der Vizegasparsbericht wurde hierauf zur Kenntnis genommen.

Auf die erledigten Oberstuhlrichter-Stellen wurden gewählt: zum Visker Oberstuhlrichter Julius v. Knolly, zum Bogfauer Oberstuhlrichter der Zentral-Vizenotar Julius Hubarek.

Die Kongregation dauert mit der Erledigung minder wichtigen Angelegenheiten fort.

Tagesneuigkeiten.

Der Ungoser Bischof. Die von uns signalisierte Ernennung unseres Bischofs Dr. Demeter Radu zum Nagyszarader gr.-kath. Bischof wird nunmehr offiziell verlautbart. Gleichzeitig wurde als neuer Ungoser Bischof der von seiner Ungoser Thätigkeit bestens bekannte Päpstliche Prälat Dr. Basilus Hossu ernannt. — Der Bischofs-Wechsel in Ungos dürfte erst im Juli vor sich gehen. Es ist nämlich noch die Präkonisation außenständig, welche, wie uns mitgeteilt wird, von dem im Juni stattfindenden päpstlichen Konsistorium vollzogen wird.

Bischof Dr. Hossu

ist im Jahre 1866 in Marosvásarhely im Hause seines Vaters des gr.-kath. Erzpriesters Bazul Hossu geboren. Seine Studien absolvierte er in seiner Geburtsstadt und in Szabregén. Weil. Erzbischof Banca fielen die besonderen geistigen Fähigkeiten des jungen Priesters Hossu auf und er sandte ihn zur Vollendung seiner Studien nach Rom, wo er Doktor der Philosophie wurde. Im Jahre 1888 kam er krank zurück in seine Heimat. Bald genesen wurde er 1891 am erzbischöflichen Obergymnasium zum Professor der Philosophie ernannt, 1892 sehen wir ihn schon als Direktor des Balazsfasalvaer Priesterseminars, welches er mit seltener Fachtätigkeit zu leiten verstand. 1895 wurde er vom Bischof zum Anwalt des Konsistorialstuhles ernannt. Der neue Ungoser gr.-kath. Bischof entfaltete auch eine bemerkenswerthe literarische Thätigkeit, welche zahlreiche seiner Werke bezeugen. Er beherrscht die ungarische, deutsche, rumänische, französische und italienische Sprache.

Familiennachrichten. Eines der liebrendsten Mädchen Südungarns, Fräulein Anuska Stein, Tochter des kön. Tafelrichters in Temesvár Herrn Josef Stein, hat sich mit dem Bogaroser Arzt Dr. Johann Renich verlobt. — Der Karanfebeser Advokat Herr Dr. Wilhelm Mayer verlobte sich mit dem Fräulein Malvine Aupis aus Temesvár.

Automobil-Verkehr Bazias—Orsova—Herulesbad. Dieser Automobilverkehr, welchen eine Arader Gesellschaft ins Leben ruft, soll bereits am 15. Juni d. J. beginnen u. zw. sollen täglich sechs Automobile zu bestimmten Stunden nach Herulesbad und retour, sechs andere nach Bazias und retour verkehren.

Selbstmordversuch. Wie uns aus Szidovin mitgeteilt wird, verübte der 18-jährige Burtsche Salamon Dgerlacs aus Szidovin einen Selbstmordversuch. Derselbe war schon längere Zeit trübsinnig und ging am 6. d. M. auf das Feld seines Vaters und jagte sich eine Kugel in die Bauchgegend. Der Selbstmordkandidat schwebt zwischen Leben und Tod.

Selcher und Fleischnauer. Bisher was es bei uns üblich, daß der Fleischnauer gleichzeitig auch das Selcherhandwerk ausübte, da beide Gewerbe mit einem Gewerbebeschein betrieben werden konnten. Im Handelsministerium war man bisher auch der Meinung, daß jeder Fleischnauer gleichzeitig auch Selcher sei, bis jetzt Handelsminister Lang einsah, daß die zwei genannten Gewerbe in verschiedene Kategorien gegliedert werden müssen, demzufolge zur Ausübung derselben je ein separater Gewerbebeschein gelöst werden muß. In seiner Motivierung giebt Handelsminister Lang folgendes an: Der Fleischnauer schlachtet das Hornvieh und verkauft einzelne Theile desselben in rohem Zustande, während der Selcher nach dem Schlachten des Schweines erst seine gewerbliche Thätigkeit beginnt, indem er das Rohmaterial resp. das rohe Fleisch zu Genußmittel verarbeitet, indem er Würste, Schinken u. dergleichen macht. Daraus ist zu

sehen, daß beide Gewerbe grundverschieden sind. Gleichzeitig bemerkt der Minister, daß der Fleischnauergehilfe sich bei Ausübung seines Gewerbes nicht die nötige Sachkenntnis erwerben kann, um den Anforderungen des Selchergewerbes entsprechen zu können. Dies ist alles vollkommen richtig, da es im Interesse des Publikums gelegen ist, wann es für theures Geld wenigstens gute, schmuckhafte und nahrhafte Selcherwaren bekommt, jedoch eben deshalb sollte es auch verboten werden, daß nicht jeder Schuster oder Schneider, jeder Hafner oder Bauer einen Gewerbebeschein als Selcher bekommt, wann er sich einen Gehilfen als Werkführer nimmt, da er selber nach kurzer Zeit entlastet, weil er schon selber Würste fabrizieren kann, sondern sollte nur jener einen Gewerbebeschein als Selcher bekommen, der nachweisen kann, das Gewerbe gelernt und als Gehilfe längere Zeit beschäftigt gewesen zu sein.

Ein neuer südungarischer Kulturverein.

Eine kleine Schaar patriotisch begeisterter Männer, an deren Spitze der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Bela Tallian steht, hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Interesse des Ungarthums der von Nationalitäten bewohnten Gegenden Südungarns einen südungarischen Kulturverein zu gründen, welcher dieselben patriotischen und kulturellen Zwecke verfolgen soll, wie die schon in Oberungarn und in Siebenbürgen bestehenden Schwesternvereine. Das Vorbereitungs-komitee des Vereins wendet sich nun in einem schwungvollen, von Patriotismus glühenden Aufruf an die Bürger des Landes, indem es sie zu möglichst zahlreichem Beitritt auffordert. Es heißt in dem Aufrufe u. A.:

„Sitt nunmehr tausend Jahren lebt die ungarische Nation auf diesem von drei Gebirgszügen umgebenen und vier Strömen durchflossenen Lande und während ringsumher Völker von der Oberfläche der Erde verschwanden, hat das Volk der Magyaren auf dem hier errungenen heimatlichen Boden feste Wurzeln geschlagen und seinen Bestand für ewige Zeiten gesichert. Nach den schweren Zeiten der Tartaren- und Türkenzüge kamen fremde Ansiedler in das zum Theil entvölkerte Land und bei der traditionellen Toleranz und Gastfreundschaft des Magyarenvolkes fanden alle hier ein Vaterland. Rumänen, Bulgaren, Serben, Deutsche, Italiener, sie alle lebten friedlich unter uns unter dem Schutze der Krone des heiligen Stefan, und die Allgewalt der theneren ungarischen Erde machte sie alle zu Ungarn, zu treuen Söhnen dieses Vaterlandes. Erst der jüngsten Zeit war es vorbehalten, dieses gute Einvernehmen zu trüben. Es begannen sich Nationalitäten-Kontraste zuzuspitzen, die ungarische Staatsidee wurde verdunkelt, das Band der gemeinsamen Vaterlandsliebe begann sich zu lockern unter dem Einflusse der Einwirkung böswilliger ausländischer Agitatoren, denen die Tüchtigkeit des magyarischen Stammes, die durch tausend Jahre festgehaltene Hegemonie der Magyaren ein Dorn im Auge ist. Nun ist die Zeit der Abwehr gekommen! Dieser großen Aufgabe unterzogen sich in Oberungarn der Oberungarische, jenseits der Donau der Transdanubische und in Siebenbürgen der Siebenbürgische Ungarische Kulturverein. Für die von Nationalitäten bewohnten Gegenden des Banats erfüllt diese Mission der Südungarische Kulturverein. Auf friedlichem Wege bemühen wir uns, unsere Mitbürger nicht-ungarischer Zunge für uns zu gewinnen und sie zu treuen Söhnen des Vaterlandes zu machen. Brüder! Mitbürger! Laßt uns Euerer Mithilfe theilhaftig werden! Tretet unserem Vereine bei, damit wir unsere patriotische Aufgabe zum Heile unseres theureren Vaterlandes glorreich vollenden.“ — Beitrittserklärungen nimmt der Präsident des Vorbereitungs-komitees kön. Rath Julius Lashlo in Szeged entgegen.

Die patriotische ungarische Bevölkerung der südungarischen Komitate begrüßt diese von Szeged ausgegangene Bewegung mit Freude und die Idee wird von der südungarischen Presse mit Begeisterung propagirt. Erst gestern ist der Aufruf erflossen und heute schon liegen massenhafte Beitrittserklärungen von gründenden, unterstützenden und ordentlichen Mitgliedern vor. Der Wirkungskreis des Südungarischen Kulturvereins wird sich auf die Komitate Arad, Bacs-Bodrog, Eszab, Krasso-Szoreny, Temes und Torontal erstrecken und wird der Verein bestrebt sein, mit Anwendung aller friedlichen Mittel im Süden unseres Vaterlandes den patriotischen natio-

nen Geist zu pflegen und die Kenntnis der ungarischen Sprache zu verbreiten. Die Obergespänne der südungarischen Komitate sollen durch Deputatationen ersucht werden, die edlen Bestrebungen des Vereins zu unterstützen und zu fördern.

Ein Landstreicher als Arzt. Aus Orsova schreibt man uns: Vor einigen Tagen erschien in unserer nachbarlichen Gemeinde Toplek ein junger Mann, der sich für einen von der Komitatsleitung ernannten Arzt ausgab. Unter diesem Vorwande suchte er die Kranken der Gemeinde auf, untersuchte dieselben und verabreichte ihnen auch Medikamente, für welche Mühelohnung er sich honoriren ließ. Wie er seine Patienten behandelte, hier einige Fälle: Der Tochter des Gregor Hrelia schnitt der „Arzt“ mit dem Taschenmesser ein Mundgeschwür auf, bestreute die Wunde mit Zuckerstaub und übergoss schließlich sein Werk mit Petroleum. Als Honorar nahm er 3 Kronen entgegen. Der Frau Dumitru Cserbu schnitt er ebenfalls Geschwüre auf und verschmierete die Wunden mit Vartwichse. Hierfür ließ er sich 2 Kronen bezahlen. Noch schlechter erging es einer Frau Gelsan, der er mit einem Zirkel einen schmerzhaften Zahn reißen wollte und der Frau große Schmerzen verursachte. Schließlich schöppte die Ortsvorstehung Verdacht. Der „Arzt“ wurde zur Ausweisleistung aufgefordert und da stellte sich heraus, daß man es mit einem ganz gewöhnlichen Schwindler zu thun habe. Es ist der nach Reschika zuständige Schlossergehilfe Arpad Berger, welcher sich auf dieser Weise einen lukrativen Erwerb verschaffen wollte. Er wurde dem Orsovaer Bezirksgericht eingeliefert.

Den eigenen Sohn ermordet. Der Dgaser (bei Oravica) Einwohner Josef Mosorka hat am 3. d. seinen 22-jährigen Sohn, mit dem er in freiem Hader lebte, mit einer Haue erschlagen. Er stellte sich selbst dem Gerichte.

Pankrätius, Servatius, Bonifatius. Das gefährliche Trio der drei Eismänner scheint uns heuer verschonen zu wollen. Im Vorjahre waren sie ziemlich unangenehm, sie brachten Kälte, ja selbst Schnee. Heuer lachte uns die Sonne lustig ins Gesicht und an Schnee oder Eis ist nicht zu denken. Aller Voraussicht nach dürften die drei Tage vergehen, ohne daß uns durch die Eismänner Böses zugefügt wird. Unter „Eismännern“ versteht man im Volksmunde die drei Kalendertage: 12., 13. und 14. im Monate Mai, Pankrätius, Servatius und Bonifatius benannt. Die Eismänner, wenn sie in ihrer Eigenschaft als Eismänner wirklich eintreten, d. h. wenn in den genannten Tagen die Luftwärme unter dem freien Himmel Nachts unter den Gefrierpunkt sinkt, werden besonders gefürchtet, weil in dieser Jahreszeit schon das gesammte Pflanzenreich vollständig entwickelt und deshalb der Gefahr des Erfrierens stark ausgesetzt ist. Aber mit Unrecht hat man diesen drei Kalendertagen eine erhöhte Gefahr vor anderen Tagen dieser Jahreszeit zugeordnet. Es ist vielmehr jeder Tag ein gefährlicher Eismann, an dem sich Frost einstellt und die Pflanzen bereits Blüthe und junge zarte Triebe aufweisen, die durch den Frost leicht starken Schaden erleiden können. Die Gefahr des Erfrierens der Pflanzen steht um so wahrscheinlicher bevor, je zeitlicher im Frühjahr warme und verhältnismäßig regenreiche Witterung eintritt, während die Sonne noch keine so große Wärmemenge dem Erdboden zuführen konnte, daß bei Eintritt kühler Witterung Nachtfrost ausgeschlossen wäre. Die Zeit, in welcher Eismänner eintreten können, erstreckt sich in Mitteleuropa ungefähr von Mitte März bis Mitte Mai. Vorboten der Eismänner sind trübe, besonders Regentage.

Ein lustiges Mißverständnis. In einem kleinen Nest der Pfalz war ein historischer Fund gemacht worden. Der Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg lieft davon mit großem Interesse in der Zeitung, und da ihm dies eine gute Erwerbung für das Museum zu sein scheint, so setzt er sich kurz entschlossen auf die Bahn und fährt hin. Dort angekommen, geht er stracks zum Bürgermeister und beginnt sein Anliegen, indem er sich zunächst vorstellt: „Mein Name ist N. N., Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg.“ — „Ja, ja, lieber Mann,“ unterbricht ihn da die Ortsobrigkeit, „ja, daß thut mir sehr leid, mer hawwe schon e Karussell, e Schießbud, e Riesendam' und e Affen- und Hundetheater und jetzt komme Sie zwoa Tag vor der Herb (Kirchweih) mit Ihrem Germanische Museum.“

Falsche 20-Kronen-Goldstücke. In jüngster Zeit sind gefälschte 20-Kronen-Goldstücke in Verkehr gelangt. Die Fälschate sind aus echten Goldstücken derart angefertigt worden, daß aus diesen der innere Goldgehalt herausgedreht und ein wertloses Metallblättchen eingesetzt wurde. Die falschen Stücke haben jedoch keinen Klang und wiegen nur 5.75 Gramm (gegen 6.74 der echten). Handelsminister Lang hat die Post- und Telegraphenämter angewiesen, bei der Annahme von 20-Kronen-Stücken mit der nöthigen Vorsicht vorzugehen.

Guter Rath. Wer einen sehr schönen Rasen anlegen will, dem empfehlen wir von der k. u. k. Hofmamenthandlung Edmund Mauthner in Budapest die „Promenaden“ oder „Margarethen-Insel“-Grassamen-Mischung zu bestellen. Seit 29 Jahren liefert Mauthner für die prachtvollen Anlagen von Budapest und der Margarethen-Insel diese Grassamen.

Der Sitzungsschluß. Als kürzlich in A. die Stadtverordnetenversammlung zu Ende war, erhob sich ein älterer jovialer Herr und sprach: „Ich hätte wohl den Wunsch, daß die Presse, die uns immer in dankenswerter Weise ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit schenkt, künftig den Schlußsatz wegläßt. Der Vorsitzende verstand diesen Antrag nicht sogleich, und man erklärte der Interpellant — übrigens unter großem Beifall — seinen Wunsch dahin: „Ich meine das nämlich so: Unsere Versammlung ist zum Beispiel um 9 Uhr zu Ende. Und da das verhältnismäßig zu früh ist, geht man noch ein Glas Bier trinken. Es werden auch manchmal zwei Glas; ein paar Herren spielen Skat und man trinkt ein Viertelstündchen, und so kommt man sachte gegen 1 Uhr nach Hause. Am anderen Tage sieht man, nichts Böses ahnend, da und liest die Zeitung, und da hält Einem dann die theure Gattin den Versammlungsbericht vor die Nase, wo in der letzten Zeile steht: „Schluß der Sitzung um 9 Uhr.“ „Und du bist erst um 1 Uhr aus der Versammlung heimgekommen?“ Natürlich gibt es dann eine unangenehme Auseinandersetzung. Was liegt der Presse daran, „Schluß 9 Uhr“ zu schreiben.“ — Der Antrag fand die allgemeinste Unterstützung, und der Vorsitzende übermittelte ihn unter vieler Heiterkeit den anwesenden Vertretern der Presse, die gern versprochen, den ominösen Schlußsatz künftig wegzulassen.

Eine Lugofer Maschinen-Niederlage.

Lugos, 13. Mai.

Der rapide Aufschwung, welcher bei uns in den letzten Jahren allgemein wahrnehmbar wurde, offenbart sich erfreulicher Weise nun auch auf einem bisher vernachlässigt gewesenen, sehr wichtigen Gebiete.

Während wir ehemals unsere Bedürfnisse bei hauptstädtischen und österreichischen Firmen für theueres Geld, zumeist durch unzuverlässige Reisende beschaffen und oft traurige Erfahrungen machen mußten, sind wir heute dank einer sich gut entwickelnden industriellen Thätigkeit in der angenehmen Lage, unsere meisten Bedarfs-Artikel am Plage verlässlich zu beschaffen, da wir hervorragende Firmen diverser Geschäftszweige verzeichnen, die bezüglich Konkurrenzfähigkeit selbst den hauptstädtischen Firmen gleichkommen.

Als ein solches Unternehmen präsentiert sich uns die jüngst errichtete Maschinen-Niederlage Geza Hegyesi, welcher es nach kurzem Bestande bereits gelungen ist, das Vertrauen und den Zuspruch der interessirten landwirthschaftlichen und industriellen Kreise zu erlangen und der hauptstädtischen Konkurrenz wirksam zu begegnen.

Bei der vorzüglichen Leitung dieses Unternehmens und seiner Prinzipie, nur erstklassige Fabrikate auf Lager zu nehmen, bei den mäßigen hiesigen Arbeitslöhnen und exact ausgeführten eigenen Erzeugnissen stellen wir dieser Firma das günstigste Prognosticon, zumal sich Fachleute über gelieferte vorzüglich konstruirte Dreischgarnituren dieser Niederlage in höchst anerkennender Weise aussprechen.

Wir verzeichnen es gerne, daß sich das Unternehmen mit allen einschlägigen Artikeln sowie Dampf-, Motor- und Pferdezug-Dreschmaschinen, Maisreblern, Futterdrehebecken, Säe-, Schrot- und Mähmaschinen, Eggen, Pflügen, Walzen, Trieuren, Reuter, Maschinriemen, Drahtseilen und Drahtgeweben, Mühl- und Schleifsteinen, Meßapparaten, Dezimal- und Centimalwaagen, wasserdichten Decktischen, Schläuchen und Gummiwaaren,

sämmtlichen Werkzeugen, Maschintheilen für Sägewerke, Mühlen, Erd- und Bergwerks-Arbeiten, Werkstätten, mit allen Bau- und Lade-Behelfen, außerdem mit Pumpen, Röhren, Feuer- u. Peronospora-Sprizen befaßt, einschlägige Reparaturen raschest solid und billigst ausführt und nahmen gerne eine jüngst sich gebotene Gelegenheit wahr, um die einzelnen Maschinen dieses wirklich erstklassigen Etablissements mit den Werkstätten und der Ausrüstung zu besichtigen, wobei wir bekennen müssen, daß diese Werkstätte, die vorgefundenen neuesten Maschinen den weitest gehenden Ansprüchen zu entsprechen vermögen.

Diese auf elektrischen und Motorbetrieb eingerichtete großangelegte Fabrik, reiht sich unseren größeren Industrie-Unternehmungen würdig an. Kunden erhalten auf Wunsch billigte Preisstellungen oder durch eigens dirigirte Reisebeamte mündlich ertheiltes Offert; Kosten und Mühe sind nicht geschont worden, um daß den Kunden Bestmögliches geboten werde und empfiehlt es sich dem interessirten Publikum, unseren Rathschlag beherzigend das Lager in Augenschein zu nehmen und die Werkstätte zu besichtigen.

Unser dankbares Publikum wird es gewiß freudig begrüßen, daß es nunmehr sein Vertrauen an wildfremde Agenten nicht zu verschwenden braucht.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur:
Emil Fechner.

+ Verlangen +

Sie die reich illustrierte Preisliste über Pariser Gummiwaren, sensationelle Neuheiten enthaltend, gratis und franco. 26-16

Gummiwaren-Etablissement

H. Schwarzmantel
Wien, I., Rothenturmstraße 16.

Tapezierer Gross Adolf
Lugos, Kirchenbazar.

Atelier für Tapezierer- und Dekorations-Arbeiten.

Ueberrimmt alle in das Fach schlagende Arbeiten zu äußerst billigen Preisen.

Bietet jeder Konkurrenz die Spitze. Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll **Gross Adolf**
Tapezierer.

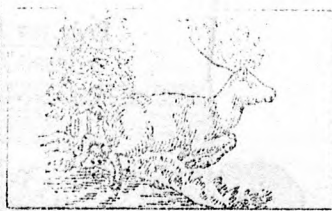
4-6

Schicht-Seife

Mark e:

„Hirsch“

„Schlüssel“

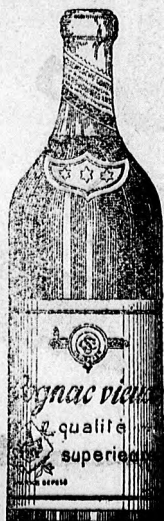


Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen »Schicht« und eine der obigen Schutzmarken trägt. 40-16



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destilliererei von Camis und Stock in Barcola bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche R. 5.—, 1/2 Flasche R. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei- und Delikatesswaaren-Geschäften. 101-33

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung) von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Chemische Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium besichtigungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel Wien, IX., Spitalgasse 31.

Bier-Haupt-Depot der Steinbrucher bürgerlichen Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft
in Lugos, Temesvarergasse No 35-213.

Sorget für Eure Kinder!

Der Erste Mädchen-Ausstattungs-Verein als Genossenschaft

BUDAPEST, Teréz-körut 40/42 (im eigenen Palais)

Mädchen- und Knaben-Versicherungs-Anstalt

24 - 8

bietet Gelegenheit Jedermann, durch kleine monatliche oder vierteljährliche Beiträge seine Familie unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu versorgen und versäume kein Familienoberhaupt nähere Informationen einzuziehen. Die tabellenmäßige Beiträge sind unveränderlich und festgesetzt und keinerlei Nebengebühren zu entrichten. Die Mitglieder partizipieren an dem jährlichen Gewinn der Anstalt mit 50% und im Sterbefalle des Mitgliedes hört jede weitere Zahlung auf, und die Ausstattungs-Prämie und Gewinnansammlung werden dennoch zur Zeit voll ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Mit Prospekte und Aufklärung dient die **Hauptagentschaft in Lugos**

ARMIN NEUMANN & Co. und der Zentral-Inspektor für Krasso-Szöreny: BELA HUSSERL.

Haupt-Agentschaft der
Unter-Lebensversicherungs-Anstalt.

Solideste Gesellschaft, billigste Prämie.

Mit garantirter Zinsenvergütung vom eingezahlten Gelde.

Hauptagentschaft der Feuerversicherung

priv. Wiener wechselseitige k. k. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt. Repräsentanz für Ungarn: Budapest V. Errichtet 1824.

Streng solid und partizipieren die Versicherten am Gewinnantheil, was alljährlich 20 Prozent der Prämie ausmacht.

Essig-Essenz-Fabrik, Temesvarergasse No 35-213.

Armin Neumann & Co.

Zahl 7302. 1903.

Temesvárer Markt-Anzeige

Der diesjährige Pfingst-Zahrmarkt

wird laut Genehmigung des kön. ung. Handelsminist. Zahl 11133, nicht vom 28. Mai bis inkl. 1. Juni, sondern ausnahmsweise vom 14. Mai bis inkl. 18. Mai 1903 abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Zahrmarkt ist von Donnerstag den 14. Mai 5 Uhr Früh angefangen gestattet.

Temesvár, am 28. April 1903.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezső, Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt.

Obst-, landw. Produkten-, Handels- und Gewerbemarkt. 3-3

Zu vermieten

schöne Wohnung im Hause Kossuthgasse Nr. 9, bestehend aus 4 Cassenzimmer sammt Nebenräumen.

Beziehbar per August eventuell Juli.

Näheres zu erfragen bei Herrn Bernát Walder, N.-Lugos, Fazekasgasse Nr. 15.

Szép utczai lakás

Kossuth-utca 9. sz., 4 szoba és mellék-helyiségek, augusztus esetleg júliustól

kiadó.

Bővebbet Walder Bernát úrnál, R.-Lugos, Fazekas-utca 15. 2-3

Jede Hausfrau

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach »Malz-Kaffee«, sondern ausdrücklich immer — Kathreiners — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen und diesen nur in den hier abgebildeten Original-Paketten anzunehmen!

